

Protokoll der Mitgliederversammlung am 03.03.2020 von 19-21 Uhr im Shalom Europa

Der Beginn der Versammlung stand im Zeichen des Gedenkens für die Opfer des Anschlags in Hanau am 19.02.2020. Zu Beginn wurde betont, dass die Gewalt und Anschläge, u.a. in Hanau, Halle und Kassel, deutlich machen, dass es Engagement für die demokratische Gesellschaft braucht.

TOP1) Begrüßung

Im Anschluss wurden Mitglieder und Gäste begrüßt. Als Gäste durften u.a. Oberbürgermeister Christian Schuchardt, sowie die Kandidat:innen für die Oberbürgermeisterwahl, Martin Heilig, Dagmar Dewald, Sebastian Roth begrüßt werden.

TOP 2) Kurzer Rück- und Ausblick: 10 Jahre Würzburger Ombudsrat

Mitglieder und Entwicklung WBDZ e.V.: Stefan Lutz-Simon und Dr. Harald Ebert gaben einen Überblick zur Entstehung und Arbeitsweise des Bündnisses und des Ombudsrats:

- Bildungsarbeit und Veranstaltungen für demokratische Zivilgesellschaft
- Die Freitagsgespräche des Ombudsrats: Beitrag der Zivilgesellschaft zum Abbau von Diskriminierung in Würzburg
- Bündnis für Zivilcourage: nehmen Anliegen des Ombudsrats auf, wenn diese nicht auf der Ebene des Ombudsrats gelöst werden können.
- Credo: Wir sind da – wir arbeiten zusammen und haben ein überparteiliches Anliegen
- Weiterentwicklung des Ombudsrats: Die Stelle der Management Assistenz wurde zum 01.01.2020 mit Sarah Morcos besetzt.

Kurze Vorstellung: Sarah Morcos studierte Politikwissenschaft, Sprechwissenschaft, Rhetorik und qualifiziert sich im Bereich Beratung. Ihre Schwerpunkte liegen in der diskriminierungssensiblen Bildungsarbeit sowie Förderung und Management von zivilgesellschaftlichen Organisationen. Als politische Bildnerin arbeitete sie für einen kirchlichen Wohlfahrtsverband, eine politische Stiftung und zuletzt für die Bundeszentrale für politische Bildung. Für die Arbeit im Würzburger Bündnis für Demokratie und Zivilcourage und den Ombudsrat motiviert Sie das Konzept der zivilgesellschaftlich getragenen Antidiskriminierungsarbeit und der Einsatz für eine aktive Zivilgesellschaft, die sich für Zivilcourage einsetzt.

- Aktuelles aus der Geschäftsstelle zu den Projekten: DenkOrte gegen den Hass, Demokratie leben! Würzburg:
 - **„DenkOrte gegen den Hass“** ist das pädagogische Projekt zum „DenkOrt Deportationen“ am Hauptbahnhof. In Kooperation mit der Jugendbildungsstätte Unterfranken werden Workshops für Jugendliche zum Thema rassistuskritisches Erinnern-Verinnern kostenfrei angeboten. Diese können über Katharina Wehinger, Geschäftsstelle, angefragt werden.
 - **„Demokratie leben!“** geht auch in Würzburg in die zweite Förderperiode von 2020-2024, getragen von der lokalen „Partnerschaft für Demokratie“, dem Sozialreferat der Stadt Würzburg und dem Würzburg Bündnis für Demokratie und Zivilcourage. Die neue Förderperiode steht unter dem Dreiklang „Demokratie fördern. Vielfalt gestalten. Extremismus vorbeugen.“ Projektanträge zu diesen Themenbereichen können über die Homepage von „Demokratie leben!“ Würzburg gestellt werden.

TOP3) Vortrag Prof. Dr. Heiner Keupp – Zivilcourage: Ermutigung zum aufrechten Gang

Zur Person: Heiner Keupp war bis 2008 Professor für Sozial- und Gemeindepsychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, Vorsitzender der Berichtskommission des 13. Kinder- und Jugendberichts der Bundesregierung. Er engagiert sich für die Erforschung und praktische Förderung bürgerschaftlichen Engagements. Er war von 2012 bis 2017 Vorsitzender des Fachbeirates Bürgerschaftliches Engagement der Landeshauptstadt München.

Einführend wurde das „Würzburger Modell“ als Bezugspunkt für den Vortrag visualisiert.

► Das Bündnis als Empowerment-Raum für die lernende Zivilgesellschaft

Perspektive für Zivilgesellschaft und Engagement: „Zivilgesellschaft ist die Idee einer zukunftsfähigen demokratischen Alltagskultur, die von der identifizierten Beteiligung der Menschen an ihrem Gemeinwesen lebt und in der Subjekte zugleich die notwendigen Bedingungen für gelingende Lebensbewältigung und Identitätsarbeit in einer offenen pluralistischen Gesellschaft schaffen und nutzen.“

► (Aktuelle) Gefahren für Demokratie und Gesellschaft

Zu Beginn verwies Prof. Keupp auf die Gefährdungen der Demokratie und den Befund des wachsenden Potenzials des Rechtsextremismus in Deutschland. Hasskriminalität, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und Gewalt – wie in jüngster Zeit in Hanau, Halle und Kassel – machen deutlich, dass auch die Zivilgesellschaft gefordert ist eine demokratische, offene und plurale Gesellschaft zu gestalten und zu verteidigen.

Doch welche Faktoren begünstigen die aktuellen Entwicklungen? Prof. Keupp gab einen Überblick zu wissenschaftlichen Erklärungsansätzen für das gestiegene Risiko und verwies auf die Potenziale bürgerschaftlichen Engagements.

► Bürgerschaftliches Engagement und die Antwort der Zivilgesellschaft

Prof. Keupp machte eine Bestandsaufnahme zum Bürgerengagement verwies auf Merkmale, Entwicklungen und Potenziale mit einem Plädoyer für eine mutige, offensive und kritische Zivilgesellschaft.

Es zeigt sich, dass die Würzburger Zivilgesellschaft mit der Bündnisstruktur eine Struktur darstellt, mit der innovative gesellschaftspolitische Lösungen umgesetzt werden können. Der Kampf gegen Rassismus und Rechtsextremismus braucht handlungsfähige Institutionen und zivilgesellschaftliche Projekte, wie den Würzburger Ombudsrat. Neben der Notwendigkeit solcher Initiativen verwies Prof. Keupp zum Schluss auf die Fördermöglichkeiten der Zivilgesellschaft und würdigte das „Würzburger Modell“ als ein gutes Beispiel.

Die Präsentation von Prof. Keupp findet sich als Anlage zum Protokoll.

TOP4) Hamado Dipama – Das „Würzburger Modell“ aus bayerischer Perspektive

Zur Person: Hamado Dipama ist Referent für Antidiskriminierungs- und Antirassismusbearbeitung bei AGABY (Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns). Er engagiert sich für Belange von Flüchtlingen und Menschen afrikanischer Herkunft in den Themengebieten Rassismus, Diskriminierung, Rechtsextremismus, antikoloniale Politik und Migrationsbewegung. Er ist Vorsitzender des Netzwerk Rassismus- und Diskriminierungsfreies Bayern.

► **Kritisch mit Sprache sein**

Hamado Dipama eröffnete seinen Beitrag mit Kritik an konstruierten Kategorien, die Menschen vermeintlich „fremd“ machen. Dies zeigte sich auch in wissenschaftlich-basierten Reproduktionen, die stattfinden, wenn Begriffe wie „Fremdenfeindlichkeit“ in Bezug auf Mitbürgerinnen und Mitbürger angewendet werden. Solche Begriffe bergen die Gefahr Ausschlüsse zu reproduzieren.

► **Vielfalt und mangelnde Repräsentanz**

Er betonte, dass sich die gesellschaftliche Realität der Vielfalt nicht in öffentlichen Strukturen abbilde. Jene Perspektivenvielfalt ist jedoch wichtig, wenn Rassismus und Ausgrenzung begegnet werden soll. In Bezug auf den Anschlag in Hanau konstatierte er, dass die Tat selbst insb. aus Betroffenenperspektive leider keine Überraschung gewesen sei. Die Anschläge zeigten wieder, dass Angst und Sorgen berechtigt sind.

► **Versäumnisse und Gesellschaftliche Aufgaben**

Auch die Untersuchungen zur Terrorgruppe NSU seien kein Anhaltspunkt für positive Entwicklungen gewesen. Laut Dipama brauche die Gesellschaft eine „Therapie“ in der alle sich als „Ärzte und Pfleger*innen“ begreifen – dies könne jedoch nur gelingen, wenn entsprechende „Medikamente und Apotheken“ zur Verfügung stehen – und da sehe es derzeit schlecht aus.

Er forderte, dass Alltagsrassismus benannt und bekämpft werden müsse und es Strukturen brauche, die betroffene Menschen unterstützen.

Antidiskriminierungsstellen sind Strukturen, die Menschen unterstützen können. Hamado Dipama freut sich, dass mit dem Würzburger Ombudsrat nun eine weitere Antidiskriminierungsstelle in Bayern geschaffen ist.

► **Wir-Konstruktionen und „besorgte Bürger“**

„Wer ist wir? Und wer sind besorgte Bürger?“ fragte Hamado Dipama und lenkte den Fokus auf Menschen, die in unserer Gesellschaft existenzielle Sorgen umtreiben, wie beispielsweise Muslim_innen oder Jüdinnen und Juden, die Angst haben nach den Besuchen in Gotteshäusern heil nach Hause zu kommen. Er plädiert für ein „Wir“ und eine Zivilgesellschaft, wo Ausschlüsse benannt und abgebaut werden.

Er schloss seinen Vortrag mit einem selbstverfassten Gedicht, welches einen Eindruck seiner Erfahrungen künstlerisch vermittelte.

Diskussion und Fragen nach den Vorträgen

Nach den Vorträgen wurden gesellschaftspolitische Entwicklungen und Fragestellungen intensiv diskutiert, u. a. zeigte sich, dass es die Anwesenden stark beschäftigt, dem Rechtsruck etwas entgegenzusetzen und die politische Kultur in Würzburg demokratisch zu gestalten.

Im Engagement stellt sich die Frage, wie Betroffenenperspektiven einen Platz finden können und sich Vielfalt auch in Engagementstrukturen abbilden sollten, um weniger interpretierende Perspektiven zu reproduzieren.

Es wurde deutlich, wie wichtig Präsenz und eine gelebte demokratische Kultur vor Ort in Würzburg sind.

Die **Tagesordnungspunkte 6 und 7** entfielen.

Save the Date: MVV im Herbst 2020

Am **20. Oktober 2020** findet die nächste ordentliche Mitgliedervollversammlung statt. Hier stehen u.a. Wahlen für den Sprecherrat, Kassenprüfung und Entlastung des Vorstands an.

Herzlichen Dank für Teilnahme und Gestaltung des Abends!

Sprecher- und Ombudsrat des Würzburger Bündnisses für Demokratie und Zivilcourage e.V. (WBDZ e.V.): Stephanie Böhm, Dr. Harald Ebert, Burkhard Hose, Stefan Lutz-Simon, Natali Soldo-Bilac, Aron Schuster

Geschäftsstelle des WBDZ e.V.: Sarah Morcos und Katharina Wehinger

Mitglieder- und Unterstützer:innen-Organisationen:

Akademie Frankenwarte	Gewerkschaft ver.di, OV Würzburg
Club der lebenden Dichter e.V.	Giordano Bruno Stiftung Unterfranken e.V.
Blindeninstitutsstiftung	Heilpädagogisches Forum Würzburg e.V.
Ausländer- und Integrationsbeirat der Stadt Würzburg	Israelitische Kultusgemeinde Würzburg und Unterfranken e.V.
DenkOrt Deportationen e.V.	Jugendbildungsstätte Unterfranken
DGB Kreisverband Würzburg	KJG Diözesanverband Würzburg
DPSG Bezirk St. Kilian	NaturFreunde Würzburg/Veitshöchheim
Evangelische Jugend im Dekanat Würzburg	ÖKOPAX e.V.
Florakreis	Stadtjugendring Würzburg
FSA Youth Exchange	Rudolf-Alexander-Schröder-Haus
Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit in Würzburg und Unterfranken e.V.	PARITÄTISCHER Wohlfahrtsverband, Landesverband Bayern e.V., Bezirksverband Unterfranken
Würzburger Flüchtlingsrat	Verband binationaler Familien und Partnerschaften, Regionalgruppe Würzburg
Selam Mainfranken e.V.	Vertreter der 5 Moschee-Gemeinden

Gäste und Interessierte:

Dagmar Dewald (OB Kandidatin ÖDP), Martin Heilig (OB Kandidat Bündnis 90/Die Grünen), Christian Schuchardt (Oberbürgermeister der Stadt Würzburg und OB Kandidat CSU/FDP/Bürgerforum Würzburg), Sebastian Roth (OB Kandidat DIE LINKE), Amnesty International Hochschulgruppe Würzburg, Gleichstellungsstelle für Frauen und Männer der Stadt Würzburg, Würzburg KULTUR S e.V.

Referenten: Hamado Dipama, AGABY e.V., Prof. Dr. Heiner Keupp, LMU München